

gemeinsame Feldwirtschaft, die dann dort als ständiges Kollektiv tätig sind. Natürlich bleiben

## Welcher Nutzen wird erzielt?

Die Genossenschaftsbauern der Kooperationsgemeinschaft, zu der die LPG Golßen und ihre Nachbarn gehören, wollen mit der gemeinsamen Feldwirtschaft den Widerspruch zwischen der leistungsfähigen neuen Technik und den Möglichkeiten des Komplexeinsatzes einerseits und den zersplitterten kleinen Schlägen andererseits lösen. Sie denken z. B. an die Tagesleistung eines Komplexes von Mähdeschern E 512, die etwa 75 ha beträgt. Schläge dieser Größe sind also eine Voraussetzung zur guten Ausnutzung der neuen Technik. Ähnlich ist es mit dem rationalen Einsatz der Traktoren ZT 300, die ebenfalls eine hohe Schichtleistung haben. Soll diese Leistungsfähigkeit durch häufiges Wenden und Umsetzen wirkungslos bleiben? Sie haben daher begonnen, die Zersplitterung der Flächen zu überwinden.

Die ersten Ergebnisse, die noch ohne die modernste Technik erzielt wurden, beweisen die Richtigkeit des Weges. Die LPG Typ I in Landwehr z. B. hat durch die gemeinsame Feldwirtschaft mit der LPG Golßen im vorigen Jahr nur etwa die Hälfte an Arbeitskraftstunden auf dem Felde leisten müssen, als früher nötig waren.

In der Winterakademie im Deutschen Fernsehfunk wurde von der gemeinsamen Feldwirtschaft von sieben benachbarten LPG im Kreis Pöbneck berichtet. Die Kooperation Wilhelmshaus hat den Arbeitsaufwand von 175 Akh/ha im Jahre 1966 auf durchschnittlich 157 gesenkt. Die Erträge stiegen beträchtlich.

Diese Ergebnisse sind erst der Anfang. Die gemeinsame Feld-

sie Mitglied ihrer LPG. Sie arbeiten nach einheitlichen Normen und Vergütungsprinzipien.

Wirtschaft macht es möglich, die pflanzliche Produktion entsprechend den günstigsten natürlichen und ökonomischen Standortbedingungen zu konzentrieren und zu spezialisieren. Auf dieser Stufe der Kooperation entstehen Bedingungen, um in der Pflanzenproduktion modernste Technologien auf der Grundlage geschlossener Maschinensysteme einzuführen. Auf großen Schlägen kann die vorhandene Technik rationell im Komplex ausgelastet und können beste Einsatzbedingungen für die neue Technik geschaffen werden. Damit werden die Erträge weiter steigen, die Arbeitsproduktivität und Qualität sich erhöhen und die Kosten je Erzeugniseinheit sinken.

Die gemeinsame Feldwirtschaft regt dazu an, die Investitionen der LPG und VEG gemeinsam auf die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, auf die weitere Intensivierung der pflanzlichen Produktion zu konzentrieren.

## Kein Schema! Keine Übereilung!

Die Parteiorganisationen sollen über diese neuen Erfahrungen informiert sein. Sie sollen die Entwicklungsrichtung erkennen, damit sie dort, wo die Verhältnisse dafür reif sind, entsprechende Vorschläge machen können. Aber sie dürfen daraus kein Schema machen. Die Bauern der Genossenschaften entscheiden selbst, wann und wie sie unter ihren örtlichen Bedingungen die Kooperation weiterentwickeln wollen, niemand darf von außen mit administrativen Methoden einwirken. An eigene Erfahrungen anknüpfen, schrittweise die Kooperation entwickeln, alle Bauern davon

Das betrifft zum Beispiel die Durchführung von großflächigen Meliorationsmaßnahmen, den Aufbau von agrochemischen Zentren, den Ankauf leistungsstarker Maschinen.

Große Bedeutung hat die gemeinsame Feldwirtschaft auch für die LPG Typ I. Sie ermöglicht ihnen die Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse besser zu nutzen, mit der sozialistischen Intensivierung Schritt zu halten und den Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden zu vollziehen. Sie kommen in den Genuß der effektiven Auslastung der modernen Technik. Dabei wird der Charakter der LPG Typ I, in der nach wie vor die individuelle Viehhaltung besteht, beibehalten. Das ist für die LPG Typ I, unabhängig von ihrer Größe, der Weg, um die Stagnation in der pflanzlichen Produktion zu überwinden.

Die gemeinsame Feldwirtschaft hat unmittelbaren Einfluß auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. Einerseits können sie sich spezialisieren. Andererseits werden höhere Anforderungen an ihre Qualifizierung gestellt.

überzeugen — das ist der einzige richtige Weg.

Es geht nicht allein und nicht in erster Linie um die Organisation der gemeinsamen Pflanzenproduktion in der Kooperation. Es geht um die Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen in der Feldwirtschaft, angefangen von den einfachen Formen. Jede Genossenschaft, die gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit ihren Nachbarn sammelt, wird danach streben, diese Zusammenarbeit zu vertiefen. Das sollen die Parteiorganisationen fördern, um die Kraft der Kooperation immer besser zu nutzen. NW